



Für eine Policy bürgerschaftlichen Engagements in Berlin **Zu den Ergebnissen der Runden Tische 2015**

44. Mitgliederversammlung des Landesnetzwerks Bürgerengagement Berlin

11 Jahre Landesnetzwerk Bürgerengagement Berlin – 15 Jahre Runde Tische

Ein neues Verhältnis ... | ... neu zu justieren

Engagement strategisch fördern – ein Gesprächsversuch

... sehr, sehr breite Partizipation realisieren

Am Ende des Dialogprozesses ein „lebendiges Dokument“?

Recht auf Engagement – (wie) weiter nach den Wahlen im September



11 Jahre Landesnetzwerk – 16 Jahre Runde Tische

2001 Erster Runder Tisch im **Internationalen Jahr der Freiwilligen**

2004 Unterzeichnung der **Berliner Charta zum Bürgerschaftlichen Engagement**

2005 Gründungsversammlung "**aktiv in Berlin**" Landesnetzwerk Bürgerengagement

2007 **Beauftragte für Bürgerschaftliches Engagement** *als zentrale Ansprechpartnerin & Impulsgeberin für alle Aktivitäten des Bürgerengagements in Berlin* in der „*hierarchischen Staatsorganisation*“ verankert: **Gesamtstädtische Koordinierung zu Fragen Zivilgesellschaft & Bürgerschaftliches Engagement**

2013 **Ausschuss für Bürgerschaftliches Engagement**
im Abgeordnetenhaus von Berlin eingerichtet



11 Jahre Landesnetzwerk – 16 Jahre Runde Tische (2)

2002 | Bericht der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages
„Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“ Bürgerschaftliches Engagement: auf
dem Weg in eine zukunftsfähige Bürgergesellschaft

2004 | Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz
Bericht über Bürgerschaftliches Engagement in Berlin. Ehrenamtsbericht

2007 | Bericht der Beauftragten für Bürgerschaftliches Engagement
Bürgerschaftliches Engagement in Berlin

2009 | Senat legt dem Abgeordnetenhaus vor
Grundsätze und Leitprojekte
zur Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements in Berlin



Ein neues Verhältnis ...

*Kurz: Es geht um ein neues Verhältnis
zwischen Staat, Wirtschaft und Gesellschaft,
in dem bürgerschaftliches Engagement eine zentrale Rolle spielt.*

Enquete-Kommission
„Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“
Vorwort 2002



... neu zu justieren

„... sind aus Sicht des Senats die Rollen und Aufgaben von Staat, Bürgerschaft, Markt sowie Verbänden und Vereinen neu zu justieren. Der Senat versteht Berlin als Bürgerkommune ... Dies geht einher mit einer in Bund, Ländern und Kommunen zunehmenden Bedeutung des Zivilgesellschaftlichen. Es zeigt sich deutlich, dass die Probleme, aber auch Chancen einer Gesellschaft im Wandel ... eine neue, kooperative und partnerschaftliche Verantwortungsteilung zwischen Staat, Markt und Bürgergesellschaft notwendig machen.“

Grundsätze Berlin, 2009, 5



... neu zu justieren (2)

*„Politische Instanzen sollten daher die **Zivilgesellschaft in die politischen Konzepte für alle Politikfelder einbeziehen. Die Förderung optimaler Rahmenbedingungen und die bewusste Partnerschaft mit der Zivilgesellschaft muss zu einer politischen Leitidee werden.** ... Bürgerengagement und staatliche Leistungen ergänzen sich gegenseitig. Die Spielregeln der Bürgergesellschaft – Selbstorganisation, Freiwilligkeit, Eigenverantwortung, Vertrauen und gegenseitige Unterstützung - sollten in möglichst vielen gesellschaftlichen Lebensbereichen ihre positive Wirkung entfalten ... **Der Berliner Senat will diesem neuen Verständnis von Verantwortungsteilung Rechnung tragen ...**“*

Grundsätze Berlin, 2009, 5



Engagement strategisch fördern – ein Gesprächsversuch

*Der Sprecherrat des Landesnetzwerks Bürgerengagement Berlin verabschiedet Anfang 2014
Bürgergesellschaft Berlin - Perspektiven des Landesnetzwerk Bürgerengagement Berlin für
die Berliner Politik 2014 ff und sucht den Dialog mit den politisch Verantwortlichen*

*Die Runden Tische 2014 zur Förderung des Freiwilligen Engagements in Berlin diskutieren
Auf dem Weg zu einer Engagementstrategie: Zivilgesellschaft in Berlin befähigen &
vernetzen, als Zivilgesellschaft gemeinsam handeln*

*Die Runden Tische 2015 diskutieren die Förderung von Bürgerbeteiligung und Engagement
– in den Bezirken und auf gesamtstädtischer Ebene, zukunftsfähige Netzwerke im aktuellen
Stresstet der Flüchtlingsfrage und Erfahrungen über Berlin hinaus*



... sehr, sehr breite Partizipation realisieren

Leitfäden, Rahmenerklärungen, Strategiepapiere oder Handbücher für Partizipation – es geht jetzt um die Umsetzung. Und die Umsetzung muss verbindlich sein.

*„Wir haben **weniger ein Defizit jetzt neue Strategien zu entwickeln, grundlegender, als vielmehr das auszufüllen, was wir schon formuliert haben, und eben auf diese Art und Weise auch neue Strukturen in die Realität umzusetzen, die wir brauchen, damit die Zivilgesellschaft noch stärker auf Augenhöhe mit anderen auftreten kann. Und diese Kulturen, ich denke, die sollten wir insbesondere durch regelmäßige Kontakte und Austausch, **sehr, sehr breite Partizipation realisieren.**“***

Die Beauftragte für Bürgerschaftliches Engagement, Staatssekretärin
Hella Dunger-Löper, beim ersten Runden Tisch 2014



Am Ende des Dialogprozesses ein „lebendiges Dokument“?

*„Weiterentwicklung der Berliner Engagementlandschaft. Soziodemographische Verschiebungen, neue technologische Möglichkeiten, die aktuellen partizipationspolitischen Debatten sowie die Einführung eines neuen Beteiligungsmoduls seitens der Berliner Verwaltung (MeinBerlin) verlangen **Anpassungen des engagementpolitischen Ansatzes des Berliner Senats**. Projektziel ist die **Erarbeitung eines gemeinsamen Papiers zum Selbstverständnis der Berliner Engagementlandschaft unter breiter Beteiligung und gleichzeitiger Erweiterung der maßgebenden Akteure ... über das neue verwaltungseigene Partizipationstool MeinBerlin in einen öffentlichen Onlinediskussionsprozess ... Am Ende des Dialogprozesses soll ... das ... Dokument zur 'Berliner Engagementlandschaft' unterschrieben werden und als 'lebendiges Dokument' auch weiterhin **Zustimmungsbekundungen offen stehen.**“***

Bericht Senatskanzlei an Berliner Abgeordnetenhaus, 9.11.2015, 6



Recht auf Engagement – (wie) weiter nach den Wahlen im September

„Bürgerschaftliches Engagement ist eine Aufgabe aller in dieser Stadt lebenden Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft und ihrer sozialen Stellung, aller demokratisch verfassten bzw. selbstorganisierten Initiativen, Verbände, Vereine, Kirchen, Gewerkschaften und Unternehmen sowie der politischen Parteien des Landes Berlin. Bürgerschaftliches Engagement fördert Partizipation, Integration und Eigenverantwortung aller in Berlin lebenden Menschen und ihren Einsatz für ein aktives Gemeinwesen. Bürgerschaftlich Engagierte beanspruchen, sich mit ihren Kompetenzen und Erfahrungen in politische Entscheidungsprozesse einbringen und mitentscheiden zu können.“

Berliner Charta zum Bürgerschaftlichen Engagement 2004, Ziffer 3